

Ym
239



Biblioteka Uniwersytecka
we Wrocławiu

Wratislaviana

Ym 239 81765

Biblioteka

Wrocław

Wrocław

Wrocław

Wrocław

Wrocław

Wrocław

Ym 239

81765 00

Nro.

Neue Statuten

des

im Monat März 1828

errichteten

Kranken = Verpflegungs = und Beerdigungs = Vereins

zur Zufriedenheit

genannt,

für

Neue Statuten

des

im Monat März 1828

errichteten

Kranken = Verpflegungs = und Beerdigungs = Vereins

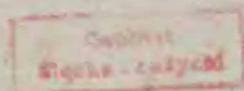
zur Zufriedenheit

genannt,

welche mit dem 1sten Januar 1834 in Kraft treten.

Breslau,

gedruckt bei Graß, Barth und Comp.



81765 GSt

V o r w o r t.

Da sich ein bedeutender Theil der resp. Mitglieder dieses gemeinnützigen Vereins in die alten Statuten, welche durch den spätern Anhang und resp. Nachtrag in vielen Punkten wichtige Abänderungen erlitten haben, nicht recht verstehen und finden können, und deshalb sich und den Verein, wegen vermeintlicher Forderungen, die zwar in den Statuten enthalten, durch den spätern Anhang und resp. Nachtrag aber verworfen und abgeändert worden sind, in prozessualische Streitigkeiten verwickeln und noch verwickeln könnten, die zwar immer zum Nachtheil der klagenden Mitglieder ausgefallen sind und ausfallen werden, weil das Collegium immer nur streng nach den bestehenden statutarischen Vorschriften handelt und handeln wird; so haben, um für die Zukunft den Mitgliedern sowohl als dem Collegium Prozesse und andere Streitigkeiten zu ersparen, die Herren Vorsteher, Herren Deputirten und der sämtliche zur Zeit aus 20 Männern bestehende § 28 benannte Ausschuss es für sehr zweckmäßig gefunden, die nicht fühlbaren Kosten nicht zu scheuen, und an die Stelle der im Monat April 1828 errichteten Statuten, und des Anhangs und resp. Nachtrags zu denselben vom 2. Dezember 1830 nachstehende, in 31 §§ bestehende neue, dem gemeinnützigen Zwecke ganz entsprechende Statuten, unter hoher polizeilicher Genehmigung in Kraft treten zu lassen.

Früherer Vorstand dieses Vereins.

Die ersten Vorsteher dieses Vereins waren die Herren Kirchendiener Jänisch und Gelbgießermeister Tillmann; Kassendeputirte: die Herren Kürschnermeister Find, Schlossermeister Dittrich, Leistenschneidermeister Arlt und Drechslermeister Heinzl; Rechnungsführer Herr Kaufmann Mänling, und Gesellschaftsdiener: der Schneidermeister Friedrich.

Die zweiten Vorsteher waren: die Herren Kretschmer Benjamin Klose, Tischlermeister Meyer, Privatlehrer Gottwald, Bäckermeister Schwarzer und Schiffseigenthümer Behme; Deputirte: die Herren Gräupner Pratsch, Tischlermeister Menke, Schneidermeister Grosch, Scheidewasser-Fabrikant Schubert, Schneidermeister Herdner und Kammachermeister Bresina, sämtlich Mitglieder des Vereins und Bürger hiesiger Stadt.

§ 1.

Zweck dieses Vereins.

Bei diesem Unternehmen herrscht die gemeinnützige Absicht, denen Kranken Mitgliedern auf ihrem Krankenlager ihren Kummer zu erleichtern, und dadurch ihre Genesung zu befördern; so wie nach einem erfolgten Tode, denen Hinterbliebenen die Sorge zu ersparen, „wie und von was werden wir den Unsrigen anständig beerdigen lassen, Trauer und andere damit verbundene Ausgaben bestreiten?“

Dieses soll durch einen kleinen nie fühlbaren monatlichen Beitrag bewerkstelligt werden?

§ 2.

Entstehung des Vereins.

Am 1sten April des Jahres 1828 war die erste Geldeinnahme nach damaligen Vorschriften, und vom 1sten Juni desselben Jahres an die erste Auszahlung.

§ 3.

Sehiger Vorstand des Vereins.

Da die früheren Vorsteher ausgeschieden sind, so werden zu Vorstehern dieses Vereins hiermit gewählt:

- 1) Herr Fleischer-Meister und Wurst-Fabrikant Peschinsky,
- 2) Herr Schneidermeister Strahler,
- 3) Herr Schuhmachermeister Meißner.

Zu Kassen-Deputirten: die Herren Schneidermeister Schäfer, Bäubler Brucksch, Tapezierermeister Hahn, Schuhmachermeister Wichmann, Ober-Silberschmelzer Bdnisch, und Gräupner Pratsch, sämtlich Mitglieder und Bürger hiesiger Stadt; zum Rechnungsführer der Assistent Wenzlow, und zum Gesellschaftsdienner der Posamentier Schmidt.

Die Vorsteher behalten ihre Funktion nur auf ein Jahr und zwar vom Tage der Uebernahme bis zum Tage der JahresSchluß-Rechnungslegung. Die Entsagung muß jedes Jahr auf der gedruckten JahresSchlußrechnung vermerkt stehen. Nach gelegter und richtig befundener JahresSchlußrechnung steht den Mitgliedern das Recht zu, sich andere Vorsteher an die Stelle der abgetretenen zu wählen, doch müssen es aus den Mitgliedern passende Subjekte und hiesige Bürger sein.

Wenn die abgehenden Vorsteher bisher ihr Amt unparteiisch, treu und pflichtgemäß verwaltet haben, so dürfte es aber sehr zweckmäßig und nöthig sein, dieselben wieder zu erwählen und resp. zu bestätigen, oder doch wenigstens einen derselben, weil ihnen der Gang der Sache einmal bekannt ist, und ein öfterer Wechsel der Vorsteher dem Vereine nicht nützlich sein kann.

§ 4.

Beruf der Vorsteher und Kassen-Deputirten.

Die Herren Vorsteher und Deputirten haben sich den letzten Sonntag eines jeden Monats von 3 bis 6 Uhr Nachmittags an dem bestimmten Orte zu versammeln, um die monatlichen Mitglieder-Beiträge in Empfang zu nehmen, und darüber zu quittiren.

Allemaal den 4ten Sonntag muß von dem abgelaufenen Quartal die angelegte Vierteljahrs-Rechnung über Einnahme und Ausgabe für die resp. Mitglieder zur Durchsicht bereit liegen; am Schlusse eines jeden Jahres aber muß einem jeden Mitgliede eine Hauptrechnung durch den Gesellschaftsdienner überbracht, und die Beläge über die Ausgaben den Mitgliedern bei der JahresSchluß-Rechnungslegung vorgelegt werden.

§ 5.

Zutritt zum Vereine in die schon bestehende erste Klasse.

Der Zutritt zu diesem nützlichen und wohlthätigen Vereine ist, ohne Unterschied des Standes, der christlichen Religion und des Geschlechts

in die schon bestehende erste Klasse von erlangter Majorennität an, bis zum 45sten Jahre, und kann nur jedesmal den letzten Sonntag eines jeden Monats in dem bestimmten Geschäfts-Zimmer, jezt auf der Ohlauerstraße im rothen Hirsch, erfolgen.

Jede Person, die dem Vereine zutreten will, muß persönlich vor dem dort versammelten Collegio erscheinen, ein ärztliches Gesundheits-Attest beibringen, und genau ihr Alter angeben. Diejenigen, welche in einem Alter von 40 bis 45 Jahren dem Vereine beitreten wollen, müssen ein Taufzeugniß beibringen; im Fall dasselbe des Auslandes oder anderer begründeten Ursachen halber nicht beschafft werden könnte, so muß ihr Alter auf eine andere glaubwürdige Weise dargethan werden; widrigenfalls deren Annahme nicht zur ersten, sondern nur zur 2ten Klasse mit 30 Rthlr. Beerdigungsgeld, erfolgen kann.

Die Mitglieder dieser ersten Klasse haben Anspruch auf das § 9 festgesetzte Krankengeld, und auf das § 15 festgesetzte Beerdigungsgeld.

§ 6.

Zutritt zum Vereine in die neu errichtete zweite Klasse.

Der Zutritt zu diesem Vereine in die neu errichtete 2te Klasse, welche mit dem 1. Januar 1834 beginnt, ist vom 45sten bis zum 50sten Jahre mit denselben im § 5 gesagten Bestimmungen.

Die Mitglieder dieser 2ten Klasse haben Anspruch auf das § 9 festgesetzte Krankengeld, und auf das § 16 festgesetzte Beerdigungsgeld.

§ 7.

Einzahlung in die erste Klasse.

Jede diesem Verein neu zutretende Person zahlt zur ersten Klasse, oder im Alter von 24 bis 45 Jahren an Antrittsgelde ein für allemal 1 Rthlr. 5 Sgr., wovon 1 Rthlr. 3 Sgr.

auf Statuten und Quittungsbuch, 1 Sgr. für den Rechnungsführer und 1 Sgr. für den Gesellschaftsdienner gerechnet sind. An Kranken-Verpflegungs- und Beerdigungs-Beitrag zusammen monatlich 6 Sgr., welche jedesmal den letzten Sonntag eines jeden Monats in die Versammlung der Vorsteher und Deputirten in dem § 5 bezeichneten Geschäfts-Zimmer, mit dem Quittungsbuche, in welches über die Einzahlung quittirt wird, gebracht oder geschickt werden müssen.

Vorausbezahlung steht jedem Mitgliede frei, wer aber wider Erwarten 2 Monate im Rückstande bleibt, wird im Laufe des dritten Monats durch den Gesellschaftsdienner gegen 1 Sgr. pro Person für dessen Bemühung erinnert. Sollte jedoch im dritten Monate an dem gewöhnlichen Zahlungs-Sonntage noch keine Zahlung erfolgen, so wird das säumige Mitglied mit Verlust aller Ansprüche aus dem Vereine ohne Weiteres gestrichen.

Abwesenheit von Breslau kann niemals als Entschuldigung des Rückstandes gelten.

Damit die Kasse keinen Schaden erleidet, wie dies früher geschehen ist, wird nur an der Kasse abgestempelt.

§ 8.

Einzahlung in die zweite Klasse.

Die Einzahlung in die zweite Klasse oder im Alter von 45 bis 50 Jahren ist mit der § 7 genannten Einzahlung in die erste Klasse ganz gleich, und finden auch die dort ausgesprochenen Bestimmungen hier Anwendung.

§ 9.

Auszahlung des Krankengeldes.

Ein durch ein ärztliches Attest bescheinigter und zum Betrieb seiner Nahrung unfähig gewordener Kranker, sowohl 1ster als 2ter Klasse, erhält, wenn er bereits ein volles halbes Jahr Mitglied des Vereins ist, pro Woche 1 Rthlr., welcher ihm jeden Freitag von dem Gesellschaftsdienner gegen Quittung überbracht wird.

Wer zwei Monate mit seinen Beiträgen im Rückstande ist, hat auf Krankengeld keinen Anspruch zu machen.

§ 10.

Kranken-Anmeldung.

Die Anmeldung eines erkrankten Mitgliedes muß mit Vorzeigung des Quittungsbuches und Ueberreichung des ärztlichen Attestes jedesmal bis Dienstag bei dem Herrn Vorsteher, welcher die Krankengelder-Auszahlung besorgt, und bei dem Gesellschaftsdienner zu erfragen ist, erfolgen. Im Unterlassungs-falle kann der Kranke in derselben Woche kein Krankengeld erhalten. Kranken-Anmeldungen, welche erst nach wiedererreichter Gesundheit eingehen, können nicht berücksichtigt, und auf solche kein Krankengeld ausgezahlt werden. Ueberhaupt erhält der Kranke, so lange die Anmeldung nicht geschehen, kein Krankengeld.

Wird ein erkranktes Mitglied in eine Kranken-Anstalt gebracht, so muß solches ebenfalls dem Collegium gemeldet, und die Art seiner Krankheit durch ein ärztliches Attest dargethan werden, worauf ihm, wie jeden andern, das Krankengeld verabreicht wird.

§ 11.

Dauer des Krankengeldes.

Die Auszahlung des Krankengeldes geschieht so lange, als die ärztliche Behandlung und die Unfähigkeit zu den Berufsgeschäften dauert. Wenn die Krankheit eines Mitgliedes aber sich in eine schleichende oder langwierige verwandeln sollte, hebt sich die Verbindlichkeit der Kasse zur Zahlung des Krankengeldes nach einem halben Jahre, von welcher Zeit an ein solcher Kranker in derselben Krankheit keinen Anspruch mehr auf Krankengeld machen kann.

Wöchnerinnen können erst dann auf Krankengeld Ansprüche machen, wenn die Krankheit einer ehelichen Wöchnerin über 6 Wochen dauert. Nach dieser Zeit erhalten auch diese bei anhaltender Krankheit wöchentlich 1 Rthlr.

§ 12.

Aufhören des Krankengeldes.

Sobald bei erfolgter Genesung die ärztliche Behandlung aufhört, hat das Mitglied sofort bei einem Vorsteher davon mündliche oder schriftliche Anzeige zu machen; im Unterlassungs-falle aber hat das Mitglied es sich selbst zuzuschreiben, wenn es mit Verlust aller seiner Ansprüche gestrichen werden muß, da ein jeder Kranker die Besuche der Herren Deputirten zu gewärtigen hat.

§ 13.

Unzulässigkeit des Krankengeldes.

Bei einer durch Ausschweifung oder versuchten Selbstmord zugezogenen Krankheit, so wie bei Sicht, und oft wiederkehrenden alten eingewurzelten chronischen Krankheiten, welche alljährlich mehreremal wiederkehren, ist das Krankengeld unzulässig.

Wer Breslau und seine Vorstädte gänzlich verläßt, und seine Beiträge richtig abführt, kann wohl auf Beerdigungsgeld, nie aber auf Krankengeld Anspruch machen.

§ 14.

Verwirkung des Krankengeldes.

Bei Befinden eines verdächtigen, unrichtig erworbenen Kranken-Attestes, wird nach genauer Untersuchung, beim Befinden einer Widerrechtlichkeit, das betreffende Mitglied mit Verlust aller Ansprüche aus dem Vereine gestrichen.

§ 15.

Beerdigungs-Gelder-Auszahlung der ersten Klasse.

Bei einem dem Gesellschaftsdienner angezeigten Tode eines Mitgliedes 1ster Klasse erhalten die Hinterbliebenen nach Zurückreichung der Statuten, Vorzeigung des Quittungsbuches und Nachweisung des Sterbetages und der Art des Todes, wenn der Verstorbene bereits ein volles Jahr Mitglied war, 20 Rthlr., war derselbe 2 volle Jahre Mitglied, 40 Rthlr., und wenn derselbe volle 3 Jahre Mitglied gewesen ist, die festgesetzten 60 Rthlr. Beerdigungs-Geld gegen Quittung.

§ 16.

Beerdigungs-Gelder-Auszahlung der zweiten Klasse.

Bei einem angezeigten Tode eines Mitgliedes der neu errichteten zweiten Klasse erhalten die Hinterbliebenen nach Zurückreichung der Statuten, Vorzeigung des Quittungsbuches, und Nachweisung des Sterbetages und der Art des Todes, wenn der Verstorbene ein volles Jahr Mitglied war, 10 Rthlr., nach zwei vollen Jahren 20 Rthlr., und nach drei vollen Jahren das ganze für die zweite Klasse festgesetzte Beerdigungsgeld von 30 Rthlrn. gegen Quittung.

Von den Beerdigungsgeldern haben die Hinterbliebenen die Verpflichtung, das verstorbene Mitglied evangelischen Glaubens wenigstens nach der 6ten Klasse der Stola taxae und bei Katholiken und Reformirten auf gleiche Weise begraben zu lassen; es muß daher jede Leiche einen erhabenen Sarg bekommen und hoch getragen werden, widrigenfalls die Kasse ihrer Verbindlichkeit nicht nachkommt.

Selbstmord verwirkt allemal die Beerdigungsgelder. Der Gesellschaftsdienner hat die Verpflichtung, bei einem vorkommenden Todesfalle einen Theil der Mitglieder zu Grabe zu bitten, und der Leiche in anständiger Trauerkleidung voranzugehen, wofür ihm die Hinterbliebenen 1 Rthlr. zu bezahlen haben.

§ 17.

A b w e s e n h e i t.

Von einem abwesend gestorbenen Mitgliede müssen die Hinterbliebenen einen glaubhaften Todtenschein, in welchem zugleich die Todesart und die Art der Beerdigung ausgesprochen seyn muß, beibringen, und können, bevor dies nicht geschieht, auf Auszahlung des Beerdigungsgeldes keinen Anspruch machen.

§ 18.

Todesfälle in Kranken-Anstalten.

Stirbt ein Mitglied in einer Kranken-Anstalt ohne Hinterlassung naher Verwandter, so wird von dem Collegium die anständige Beerdigung durch den Gesellschaftsdienner besorgt, und der etwanige Ueberrest des Beerdigungsgeldes fällt der Kasse des Vereins anheim.

§ 19.

Beschränkte Disposition über die Beerdigungs-Gelder.

Die Beerdigungsgelder können testamentarisch nur an Blutsverwandte, nicht aber an Fremde vermacht, eben so wenig mit Arrest belegt werden.

§ 20.

U n v o r h e r g e s e h e n e F ä l l e.

Die resp. Mitglieder werden sehr leicht das Vortheilhafte dieses Vereins einsehen, und es selbst billig finden, daß, was Gott gnädig verhüten wolle, wenn vielleicht in einem Vierteljahre eine große Sterblichkeit eintreten sollte, das Beerdigungsgeld nöthigenfalls auf ein Drittel herabgesetzt wird; und sollte ja bei einem wohl schwerlich vorkommenden Falle der Bestand der Kasse auf die vorkommenden Sterbefälle nicht hinreichend seyn, einen Zuschuß zu leisten sich verpflichten.

§ 21.

Militair-Personen betreffend.

Wenn ein Krieg entstehen sollte, was Gott gnädig verhüten wolle, und Mitglieder, es sei freiwillig oder gezwungen, ins Militair eintreten und zu Felde gehen; so müssen es dieselben vor ihrem Abmarsch dem Collegium anzeigen. Wenn solche zu Felde gehende Mitglieder ihre Beiträge auf ein Jahr im Voraus bezahlen und todt im Felde bleiben, die Hinterbliebenen auch einen glaubhaften Todtenschein, worauf das Siegel des Regiments-Commandeurs, bei welchem Regiment sie gestanden haben, beibringen; so erhalten die Hinterbliebenen für den Geblienen 20 Rthlr., wovon aber der etwanige zur Kasse schuldige Rest der Beiträge bis zum Tage der Auszahlung abgezogen wird.

Kehren dieselben wieder zurück, und sind die monatlichen Beiträge bisher für sie richtig abgeführt worden, so bleiben ihnen ihre Rechte als Mitglieder des Vereins nach wie vor, unverkürzt.

§ 22.

Verwirkte Theilnahme am Verein.

Die mit dem Namen, Charakter und Journal-Nummer bezeichneten Statuten und Quittungsbücher gelten bloß zur Legitimation für die darin bezeichnete Person. Verfälschung und Mißbrauch derselben zieht eben so wie eine nicht zu gehöriger Zeit erfolgte Zahlung des Mitglieds-Beitrages, das sofortige Ausscheiden mit Verlust aller seiner Ansprüche nach sich. Eben so kann, wenn eines der resp. Mitglieder sich so weit vergessen sollte, ein erwiesenes Kriminal-Verbrechen zu begehen, dasselbe nicht ferner in diesem Vereine bleiben, und muß wie billig gestrichen werden. Bei einem begründeten Verdachte, die Kasse hintergehen zu wollen, und durch

ein grobes und ungestümes Betragen gegen das Collegium, es sei mündlich oder schriftlich, ist das Ausscheiden aus diesem Vereine ohne alle Ansprüche die gewisse Folge.

Jedem Mitgliede ist ein freiwilliges Ausscheiden aus dem Vereine, jedoch ohne alle Ansprüche an die Kasse gestattet. Wer aber bei einem freiwilligen oder gezwungenen Ausscheiden aus der Kasse mehr Unterstützung erhalten, als er eingezahlt hat, muß das Mehrempfangene wieder zur Kasse herausgeben; und kann nöthigenfalls durch richterliche Hülfe dazu gezwungen werden.

§ 23.

Den Rechnungsführer und Gesellschaftsbienner betreffend.

Die Beibehaltung oder Entlassung des Rechnungsführers und des Gesellschaftsbieners, so wie die Wahl neuer brauchbarer Subjekte und die Gehaltsbestimmung für dieselben, bleibt dem Collegium allein überlassen. Der Rechnungsführer sowohl als der Gesellschaftsbienner können jeden Monat nach berechneter Geldeinnahme, falls sie ihren Obliegenheiten entgegen handeln, entlassen werden.

§ 24.

Die Mitglieder von 45 bis 50 Jahren betreffend.

Die von den früheren Vorstehern noch aufgenommenen Mitglieder, welche laut Mitglieder-Journal bei ihrer Aufnahme in einem angeblichen Alter von 45 bis 50 Jahren standen, haben, um bei ihrem Tode diese Weitläufigkeit ihren Hinterbliebenen zu ersparen, über die richtige Angabe ihres Alters den Taufschein dem Collegium sofort beizubringen, weil für diejenigen Mitglieder, welche bei ihrer Aufnahme über 50 Jahr alt gewesen sind, was bisher geschehen ist, bei ihrem Tode nur 30 Rthlr. Beerdigungsgeld ausgezahlt wird.

§ 25.

Sämmtliche Mitglieder betreffend.

Ob zwar unter gebildeten Mitgliedern nicht zu erwarten steht, daß in den Zusammenkünften Unruhen stattfinden werden, so wird doch sehr gewünscht, daß die Vorträge des Collegii mit gebührender Stille angehört und etwanige, jedem Mitgliede freistehende Vorschläge oder Einwendungen bescheiden vorgetragen werden; da nicht Eigennutz, sondern Gemeinwohl das Collegium bezweckt, so verdient es auch nicht insultirt, sondern mit Achtung behandelt zu werden.

Ganz besonders aber ist es Pflicht der Mitglieder, genau und gewissenhaft bei der Annahme zu diesem Vereine ihr Alter anzugeben, so auch bei Krankheitsfällen mit Wahrheit umzugehen.

Da alle die Gesellschaft betreffenden Ausgaben durch Quittungen erwiesen werden müssen, so werden auch die resp. Mitglieder hiermit ersucht, über empfangene Kranken- und Beerdigungs-

gelder zu quittiren, und überhaupt das Gedeihen und Bestehen dieses wohlthätigen Vereins nach Möglichkeit mit befördern zu helfen.

Die von einzelnen Mitgliedern an das Collegium zu machenden Anfragen und Anfordernungen können nur den 15ten eines jeden Monats, an welchem Tage und zwar im Sommer von halb 9 Uhr, im Winter von 7 Uhr Abends an, einige Vorsteher und Deputirte in dem oben § 5 genannten Geschäfts-Zimmer versammelt sind, gemacht werden, und wird dann einem Jeden, wenn er solche mit Bescheidenheit vorträgt, die gewünschte Auskunft mit größter Bereitwilligkeit gegeben werden. Briefe, sowohl an die Vorsteher als an die Deputirten, werden unerbrosen zurückgegeben, weil ein Jeder, der eine Beschwerde anzubringen hat, persönlich erscheinen muß.

Wenn nöthige Abänderungen der Gesellschafts-Statuten oder andere wichtige Fälle vorkommen sollten, so wird die Gesellschaft davon in Kenntniß gesetzt, und es hat jeder das Recht, seine Meinung und Ansicht bescheiden mitzutheilen, und werden in dergleichen Fällen, wenn solche nach gehöriger Prüfung vom Collegium und dem im § 28 bezeichneten Ausschusse für gut befunden, in Vollziehung gebracht werden.

Unbedeutende Fälle bleiben dem Collegio allein, wichtigere aber unter Zuziehung des im § 28 bezeichneten Ausschusses zur Entscheidung überlassen.

Wer es wagt, an den gewöhnlichen monatlichen Einzahlungss-Sonntagen eine Beschwerde vorzutragen, wodurch Streitigkeiten entstehen sollten, oder doch damit verknüpft wären, und dadurch die Vorsteher in ihrem vorhabenden Amtsgeschäfte stört, kann, wenn er sich nicht abweisen läßt, augenblicklich mit Verlust seiner Ansprüche aus dem Vereine gestrichen werden.

§ 26.

Wohnungs-Veränderung.

Jedes Mitglied, das seine Wohnung verändert, muß solches unverzüglich dem Gesellschaftsbienner anzeigen. Im Unterlassungsfalle zahlt dasselbe 2 Sgr. Strafe an die Kasse.

§ 27.

Verwahrung der Kasse.

Das der Gesellschaft gehörende Geld wird in einer eisernen Kasse mit dreien Schlössern verwahrt, und diese befindet sich zur Zeit im rothen Hirsch, Dhlauer- und Bischofsstraßenecke, beim Herrn Kretschmer und Hauseigenthümer Seidel. Zwei Schlüssel zu dieser Kasse sind in den Händen der Herren Vorsteher, der dritte umwechselnd in der Verwahrung eines der Herren Deputirten.

Bei jeder monatlichen Einnahme wird das Geld im Beisein des versammelten Collegii gezahlt und in die Kasse verschlossen, und bei vorkommenden Auszahlungen der Beerdigungsgelder, muß jedesmal ein Deputirter mit dem dritten Schlüssel selbst erscheinen.

§ 28.

Vorstand des Ausschusses.

Der Ausschuß besteht zur Zeit aus den am Ende dieses § genannten 20 Männern, welche aus der Zahl der Mitglieder gewählt, und von diesen durch ihre Unterschriften unter eine Wahl-Urkunde bestätigt worden sind.

Dieser Ausschuß vertritt bei wichtigen Vorfällen den ganzen Verein, und spricht im Namen sämtlicher Mitglieder, weil, wie sehr bekannt, es eine wahre Unmöglichkeit ist, zur Entscheidung wichtiger Vorfälle alle Mitglieder ohne Ausnahme zusammen zu bringen. Beim Ausscheiden eines Ausschuß-Mitgliedes wird von den andern ein passendes Subjekt an seine Stelle aus der Zahl der Mitglieder gewählt; unbedingt aber müssen die abgehenden Vorsteher und Deputirten zum Ausschusse eintreten, wenn diese ihr Amt unbescholten verwaltet haben.

Namen der Ausschuß-Mitglieder.

| | |
|--------------------------------|----------------------------------|
| Herr Speisewirth Rister. | Herr Schneider Betke. |
| Herr Schuhmacher Laube. | Herr Maler Glücks. |
| Herr Schneidermeister Freitag. | Herr Musikus Otto. |
| Herr Tuchmacher Scholke. | Herr Stricker Döring. |
| Herr Bäudler Hande. | Herr Tuchmacher C. F. Schneider. |
| Herr Tischler Geuther. | Herr Instrumentenmacher Werner. |
| Herr Radlermeister Schindler. | Herr Schlosser Eilert. |
| Herr Tischler Müller. | Herr Tischler Hinzinger. |
| Herr Schuhmacher Klein. | Herr Maurer Arnhold. |
| Herr Wurst-Fabrikant Arndt. | Herr Lackirer Sternberg. |
| Herr Kutscher Melzer. | Herr Schneider Thaler. |

§ 29.

Beruf des Ausschusses.

Die Herren Ausschuß-Mitglieder müssen jedesmal, wenn sie durch den Gesellschaftsbienner durch ein mit dem Gesellschaftsiegel versehenes Beglaubigungs-Schreiben, welches sie zu unterschreiben haben, vom Collegium eingeladen werden, pünktlich erscheinen. Beim ersten Ausbleiben wird der Ausgebliebene für beistimmend geachtet, und solches vermerkt. Beim zweiten Ausbleiben wird der Ausgebliebene für beistimmend geachtet und zahlt 2 Sgr. Strafe an die Kasse. Beim dritten Ausbleiben wird der Ausgebliebene ebenfalls für beistimmend geachtet, aus der Zahl des Ausschusses gestrichen, und seine Stelle neu besetzt.

Was der Ausschuß beschließt und entscheidet, ist als vom ganzen Verein geschehen zu betrachten, und hat derselbe auch das Recht und die Befugniß, die Vorsteher zu Prozessen und andern wichtigen Handlungen, welche den Verein betreffen, gerichtlich und außergerichtlich zu bevollmächtigen, weil es sehr bekannt ist, daß nie zu solchen Verhandlungen die sämtlichen Mitglieder zusammengebracht werden können.

In Fällen, wo der Ausschuß wegen des zu beschließenden nicht einig werden kann, soll die Stimmenmehrheit entscheiden, und die Ausgebliebenen dieser Mehrheit für beistimmend geachtet werden.

§ 30.

Stammbuch der Vorsteher.

Ein jeder Vorsteher muß bei Uebernahme seines Amtes in ein dazu bestimmtes Buch seinen Vor- und Zunamen und seinen Charakter auf ein besonderes leeres Blatt unten hin schreiben. Auf diesem Blatte wird nun vom Collegio gewissenhaft jeder der Kasse unnöthig zugefügte Verlust, und der Betrag etwaniger vorbehaltener Gelder, welche auf dem Wege Rechtsens nicht beigetrieben werden konnten, so wie die verursachten Kosten vermerkt, und solches Alles bei des betreffenden Vorstehers Tode von dem seinen Hinterbliebenen auszahlenden Sterbegelde abgezogen, um die Kasse vor Schaden zu bewahren. Sollte der neu gewählte Vorsteher die Unterschrift verweigern, so kann selbiger das Vorsteher-Amte nicht übernehmen.

§ 31.

Verwahrung des Stammbuches.

Dieses Stammbuch kommt in die Verwahrung eines Kassen-Deputirten, welcher sich verbürgen muß, wenn es bei ihm verloren gehen sollte, den darin vermerkt gewesenen Betrag auf sich zu nehmen, und der Kasse zu bezahlen. Sollte er dies aber nicht im Stande seyn, so wird solches nach seinem Tode von seinem Sterbegelde abgezogen.

Schl u ß.

Diese aus 31 §§ bestehenden neuen Statuten sind nur streng nach den bestehenden Gesetzen dieses Vereins entworfen worden, und es werden durch dieselben weder die Rechte der resp. Mitglieder, noch die Rechte der Kasse in irgend einer Art gefährdet; es sind dieselben vielmehr nur aus der guten Absicht errichtet worden, um den Mitgliedern eine leichtere Uebersicht ihrer Rechte und Verpflichtungen zu verschaffen, und sie selbst sowohl als die Kasse vor denen

Streitigkeiten zu bewahren, welche durch die unverständlich gewordenen alten Statuten und deren Anhänge, in Zukunft noch entstehen könnten, weshalb diese neuen Statuten von heute an, an die Stelle der alten Statuten, deren Anhang und Nachtrag, hiermit in Kraft treten, und von den eigenhändig unterschriebenen Mitgliedern für den ganzen Verein genehmigt worden sind.

Breslau, den 1. Januar 1834.

**Der Kranken=Verpflegungs= und Beerdigungs=Verein
zur Zufriedenheit.**

Beschinsky, }
Strahler, } als Vorsteher.
Meißner, }

Schäfer, }
Brucksch, } als Deputirte.
Hahn, }
Wichmann, }
Bönsch, }
Pratsch, }

Gegen die unterm 26. v. M. eingereichten Statuten findet sich im Allgemeinen polizeilich nichts zu erinnern, jedoch ist ad § 4 zu bemerken, daß die Zusammenkünfte erst nach beendigtem Nachmittags-Gottesdienst stattfinden dürfen, welches in den Statuten abzuändern ist.

Breslau, den 2. December 1833.

Königlicher Polizei=Präsident.

H e i n r i c h.



